



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Oktober 2025 · 15. Jahrgang · 180. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- THF grünen – S. 3
- Nachbarn treffen – S. 4
- Wärme wenden – S. 5
- Leben retten – S. 6
- Flaschen trennen – S. 8
- Else brücken – S. 7
- Gesichter leben – S. 11

Keine Hilfe in der Notaufnahme

Es ist allgemein bekannt, dass die Notaufnahme im Neuköllner Krankenhaus chronisch überlastet ist, auch weil dort manch ein Patient erscheint, der kein Notfall ist. Was zum Teil auch daran liegt, dass Hausarztpraxen ihre Sprechzeiten immer weiter einschränken. Ebenso bekannt ist, dass Ärzte und Pflegepersonal am Limit arbeiten und manchmal auch die Nerven blank liegen.

Das entschuldigt aber nicht, dass schwer kranke Menschen ohne eingehende Untersuchungen wieder nach Hause geschickt werden, gar ein Schlaganfall nicht erkannt wird.

Ebenso wenig ist zu entschuldigen, dass Patienten, weil sie alt und in einem Zustand sind, in dem sie sich nicht wehren können, rüde angeblafft werden. Wenn Ärzte ihren Patienten mit so wenig Empathie begegnen, läuft in der Ausbildung offensichtlich etwas gründlich schief. Vielleicht sollten solche Ärzte über einen Jobwechsel nachdenken.

Marianne Rempe



MARTIN Hikel und Jochen Biedermann haben ihren Spaß. Bericht auf S. 4

Foto: oj

Kürzen bis es quietscht

Massive Leistungseinschränkungen im Bezirkshaushalt

Neukölln stehen in den kommenden Jahren massive finanzielle Einschnitte bevor, weil die Senatsverwaltung für Finanzen dem Bezirk 22,8 Millionen Euro weniger zur Verfügung stellt als nötig wäre, um den aktuellen Stand zu halten. Das berichtete Bezirksbürgermeister Martin Hikel bei der Vorstellung des Haus-

haltsplans 2026/27 in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 10. September. Das Bezirksamt wird somit gezwungen sein, Leistungen einzuschränken, Angebote einzustellen und Einrichtungen zu schließen.

Da aber 80 Prozent des Haushalts für gesetzliche Aufgaben gebunden sind, kann nur bei den

restlichen 20 Prozent gekürzt werden. Insbesondere sogenannte »freiwillige Leistungen« stehen auf dem Prüfstand.

Betroffen sind damit Kulturarbeit, Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, Spiel- und Sportangebote im öffentlichen Raum, Pflege von Grünanlagen, Suchthilfe, Streetwork in der Ob-

dachlosenhilfe und viele andere Schwerpunkte, mit denen die Chancengleichheit für die Menschen im Bezirk erhöht und Neukölln zu einem besseren Ort für alle gemacht werden sollte. Damit werde ein großer Teil der sozialen Infrastruktur in Neukölln auf lange Sicht zerstört, warnte Hikel. mr

Den eigenen Kiez mitgestalten

Die Bürgerstiftung Neukölln feiert zwanzigsten Geburtstag

Am 21. November 2005 taten sich über 100 Stifter, darunter Kirchengemeinden, Kita- und Schulfördervereine, Hauseigentümergeinschaften und Unternehmen zusammen und gründeten in Neukölln die erste Stadtteil-Bürgerstiftung Deutschlands. Die Idee dahinter: Bürger schließen sich in einer finanziell und parteipolitisch unabhängigen Stiftung zusammen, um den eigenen Kiez aktiv mitzugestalten.

Neukölln galt zu dieser Zeit als die Bronx von Berlin, als Inbegriff eines gescheiterten Bezirks. Diesem Klischee wollten sie ein Bild der Zuversicht entgegensetzen, sagte Vorstand Friedemann Walter, der gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Jean-Philippe Laville die Gäste aus Politik, Wirtschaft, Vereinen und Initiativen bei der etwas vorverlegten Feier des zwanzigsten Geburtstages am 14. September im Saal der Brüderge-

meine begrüßte. »Wir sehen Vielfalt nicht als Problem, sondern als Chance und die Bürgerstiftung als Ort, wo Lösungen gefunden und Grenzen zwischen Milieus überwunden werden«, sagte er weiter.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel lobte die gute Zusammenarbeit der Bürgerstiftung mit dem Bezirksamt, aus der eine echte Partnerschaft erwachsen sei. Das zeige sich besonders im Bereich der Bürgerbeteiligung. Dafür ste-

he der 2020 eröffnete Mitmach-Laden. Hier könnten die Menschen erleben, dass sie sich engagieren und damit in ihrem Umfeld auch etwas verändern können.

Ein Schwerpunkt der Bürgerstiftung liegt auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Das »Mentoringprojekt Neukölln« bringt Jugendliche mit ehrenamtlichen Mentoren zusammen, die sie bei Hausarbeiten oder Prüfungsvorbereitungen unterstützen. mr

Fortsetzung S. 4

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempke



Neuköllner Tageblatt Freitag, 2.10.1925

Papierkörbe auf der Straße. Der Magistrat ist seit langem wiederum bedacht, Berlin zur saubersten Stadt der Welt zu machen. Die mangelnden Arbeitskräfte in der Kriegs- und Nachkriegszeit konnten nicht für eine sorgfältig Säuberung der Straßen sorgen, so daß die Straßenreinigung oft viel zu wünschen übrig ließ. Jetzt ist ja dieser Uebelstand ziemlich behoben, jedoch läßt es die Bevölkerung oft an der nötigen Reinlichkeit auf den Straßen fehlen. Der Berliner, der besonders gern Obst auf der Straße isst, wirft achtlos die Obstreste, wie Bananenschalen, Fruchtkerne und schließlich auch das Einwickelpapier auf den Bürgersteig und Fahrdamm. Außer einer Gefahr für die Passanten bilden diese weggeworfenen Dinge eine unwillkommene Verunreinigung des Straßenbildes. Der Magistrat hat nun in den Hauptverkehrs-

straßen eine große Anzahl von Papierkörben aus Drahtgeflecht anbringen lassen, in die in Zukunft jene Ueberreste ihren Platz finden sollen. Die Körbe sind an einem Holzpfehl befestigt, um das Stehlen zu verhindern. Wie bis jetzt bemerkt werden konnte, waren als erfreulicher Anfang schon einige Papier- und Obstreste in den Drahtkörben zu finden. Hoffentlich hat das Publikum die notwendige Selbstzucht und wirft in Zukunft die Abfälle in die Körbe und nicht mehr auf den Bürgersteig. Dann wird die Arbeit der Straßenreiniger bedeutend erleichtert, und Berlin wird wieder die sauberste Stadt der Welt.

**Neuköllner Tageblatt
Sonntag, 11.10.1925**
Das Warenhaus Joseph u. Co. in der Berliner Straße steht zur Feier seines 25 jährigen Bestehens im vollsten Festschmuck. Die Eingänge sind mit frischem Tannengrün bekränzt.

In der Mitte von ihnen schwebt eine große »25«. Unzählige große und kleine Glühbirnen sind im Tannengrün versteckt und erstrahlen abends in blendender Fülle. Im Lichtof ziehen sich große Girlanden entlang, während in der Mitte auf schwarzem Hintergrund eine »25« aus Tannengrün im hellen Lichterschmuck strahlt. Auch in den Schaufenstern verkünden große Plakate das Geschäftsjubiläum. In einem billigen Jubiläumsverkauf bringt das Warenhaus seinen Käufern den Dank entgegen.

**Neuköllner Tageblatt
Dienstag, 13.10.1925**
Ein unglaublicher Roheitsakt. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden in der Hagelberger Straße drei Herren, die in Begleitung einer Dame die Straße entlang gingen, von einem entgegenkommenden Manne angepöbele. Es entwickelte sich bald eine Schlägerei, in deren Verlauf

der Angreifer seine drei Gegner zu Boden schlug und auf den Kopf des einen so heftig mit beiden Füßen eintrat, daß der Mann mit schweren Verletzungen besinnungslos liegen blieb. Dem herbeigerufenen Ueberfallkommando gelang es, in einer der Nebenstraßen den Rohling zu verhaften und ihn zur Polizeiwache zu bringen, wo er sich als ein gewisser Hoffmann aus der Möckernstraße 83 entpuppte, der der ganzen Gegend schon als Schläger und Radaubrunder bekannt ist.

**Neuköllnische Zeitung
Freitag, 16.10.1925**
Dem Neuköllner Tierschutzverein E. V. gehen unter den Tierqualereianzeigen, mit denen ein Einschreiten des Vereins zum Besten von Tieren beansprucht wird, auch häufig solche ohne Unterschrift zu. In den allermeisten Fällen, in denen anonyme Anzeigen erfolgen, stellt es sich heraus, daß böswillige Verleumdung oder sonst

der Racheakt irgend eines »guten Freundes« vorliegt. Der Neuköllner Tierschutzverein E. V., der seine Tätigkeit ohne jedes Entgelt ausübt, kann die Zeit seiner rein ehrenamtlich wirkenden Vorstandsmitglieder und Inspektoren mit derartigen Versuchen zur Befriedigung privater Rachegeleüste nicht verzetteln. Er sieht sich daher genötigt, die Öffentlichkeit darauf hinzuweisen, daß anonyme Anzeigen ohne weiteres in den Papierkorb wandern. Wer nicht den Mut hat, seinen Namen zu nennen, hat meist verleumderische Absichten und verdient keinerlei Berücksichtigung.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1925 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

»Joseph & Co.« – Luxuriöser Konsumpalast

Ein Warenhaus im Wandel

Die jüdischen Kaufleute Hermann Joseph und Sally Rehfisch gründen 1900 das Warenhaus »Joseph & Co.« in der Berliner Straße, heute Karl-Marx-Straße. Im Laufe der Jahre wuchs das Geschäft, zunächst mit Damenbekleidung, dann mit Herren- und Kinderbekleidung, später kamen Haushaltswaren, Schuhe und schließlich Lebensmittel und ein Café hinzu. Jenseits des vielfältigen Warenangebots wurde das Publikum mit kulturellen Veranstaltungen ins Haus

gelockt. So wurde das Haus zum größten Kaufhaus Neuköllns. Nach der letzten Erweiterung 1928 nahm die prächtige Jugendstilfassade die gesamte Straßenfront zwischen Neckar- und Jägerstraße (heute Rollbergstraße) ein. 1936 wurde das Warenhaus »arisiert« und von der »Max Friedland GmbH« übernommen. Hermann Joseph wurde ins Exil gezwungen.

Im Krieg wurde das Gebäude weitgehend verschont. 1950 erhielten Hermann Joseph

und die Erben seines Geschäftspartners ihren Besitz zurück und für zwei Jahre wurde hier das

»Kaufhaus Neukölln« eingerichtet. 1952 übernahm die Firma »Hertie« den



WARENHAUS Joseph & Co. Foto: historische Postkarte

Standort und baute das Haus in den Folgejahren komplett um. Von der Jugendstilfassade blieb nichts übrig. 1968 erfolgte der Abriss von vier Wohnhäusern in der Rollbergstraße, um das Kaufhaus nochmals, vor allem durch ein Parkhaus für 700 Autos, zu erweitern.

Im Dezember 2005 schloss das traditionsreiche Haus. Von 2008 bis 2010 entstand nach umfassenden Umbaumaßnahmen das heutige Büro- und Geschäftshaus.

Tempelhofer Feld

Grünflächen schützen ist das Gebot der Stunde!

»Das Tempelhofer Feld ist ein wahrer Schatz« bekundete Prof. Dr. Bernd Hansjürgens vom Helmholtz-Zentrum (UFZ) im Jahr 2021, als er die Studie zum »Feld« vorstellte.

»Das Feld« liegt mitten in der Stadt, produziert nachts auf Grund der großflächigen, baumlosen Trockenwiese im Inneren große Mengen an Kaltluft, die in die Stadt abfließt. Auf dem Hintergrund der Klimakatastrophe, Gesundheitsvorsorge und Naherholung ist »das Feld« ein unverzichtbar benötigter Ort für die Stadtgesellschaft. Als Schutzzone für diverse Tier- und Pflanzenarten sowie Naturerfahrungsraum abseits vom Stadtlärm ist diese Fläche einzigartig und schützenswert, am Besten als Weltkulturerbe.

Auf Grund dieser Tatsachen ist der 2024 gestartete Ideenwettbewerb zum Tempelhofer Feld logisch nicht nachvoll-

ziehbar. Viele Architekten reichten Entwürfe ohne Babauungsfantasien ein. Das aus Berliner Bürgern zusammengesetzt, wurde das Votum der Dialogwerkstatt besprochen. Schlussendlich bestätigt es den Volksentscheid von 2014, das »Gesetz zum Erhalt des Tempelhofer

der landeseigenen Grün Berlin GmbH und von den Berlinern gewählten Bürgern zusammengesetzt, wurde das Votum der Dialogwerkstatt besprochen.

Schlussendlich bestätigt es den Volksentscheid von 2014, das »Gesetz zum Erhalt des Tempelhofer

werden alle drei Jahre die bürgerschaftlichen Vertreter neu gewählt.

Die nächste Wahl findet an drei Tagen jetzt im Oktober statt, siehe Terminseite.

Vieles ist zur Weiterentwicklung des Tempelhofer Felds geschafft worden, einiges gilt es

sollte ein besonderes Augenmerk gelten.

Die kürzlich gelegten Bodenschwellen zur Verlangsamung des Radverkehrs entpuppen sich immer öfter als Stolperfallen und zusätzliche Hürden für Rollstuhl- und Rollator-Nutzende sowie sehingeschränkte Menschen.

Besonders gut gelungen ist zur gesamten Feld-Thematik das »#Feldliebe-Faktencheck-Heft« und der vom Verein »Mehrwertvoll e.V.« daraus gedrehte Dokumentarfilm »Feldliebe«. Beides enthält Informationsgrundlagen zum Erhalt des Tempelhofer Felds.

Schlussendlich braucht »die Stadt von morgen Orte wie das Tempelhofer Feld« (Zitat: Stefan Tidow), und als Ort der gelebten Demokratie ist es einzigartig und unabdingbar erhaltenswert!

bs

Sämtliche links zu o.g. Themen: <https://www.kuk-nk.de/>



KEIN Monopoly auf dem Feld.

Foto: mr

gereichten Vorschlägen wurden sechs ausgewählt, vier davon ohne jegliche Bauabsichten.

Auch in der Feldkoordination (FeKo) zum Tempelhofer Feld, die sich aus Vertretern der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Vertretern

Feldes« sowie den daraus resultierenden »Entwicklungs- und Pflegeplan« (EPP), der vom Berliner Abgeordnetenhaus am 21. Juni 2016 beschlossen worden ist. Dieser ist die Arbeits-Grundlage der FeKo.

Um diese Arbeit kontinuierlich fortzusetzen,

noch zu verbessern. Das Wasser der Trinkbrunnen zum Beispiel sollte gerne in Rigolen direkt ins »Feld« versickern oder die Böschung an der Oderstraßenseite bewässern, als ins Abwasser zu fließen. Dem gesamten Wassermanagement für das Tempelhofer Feld

15 Jahre nach dem ersten Spatenstich

Der Umbau der Karl-Marx-Straße ist beendet – vorerst

15 Jahre lang zog die Wanderbaustelle auf der Karl-Marx-Straße durch Neukölln und sorgte für Staus, Umleitungen und strapazierte Nerven. Ganze Generationen sind mit ihr groß geworden. Aber jetzt ist es geschafft. Mit einem kleinen Straßenfest wurde am 26. September das vorläufige Ende der Baumaßnahmen gefeiert.

Der Spatenstich erfolgte bereits im Jahr 2010. Seitdem ließ das Bezirksamt die Straße umfassend umbauen. Parallel dazu sanierte die BVG den U-Bahn-Tunnel der Linie 7, wofür sämtliche Leitungen neu verlegt werden mussten. Das passierte bei laufendem Verkehr, auf und unter der Straße, sozusagen eine »Operation am offenen Herzen« wie Baustadtrat Jochen

Biedermann (Grüne) in seiner Ansprache sagte. Das erforderte regelmäßige Anpassungen der Verkehrsführungen, was dazu führte, dass die Anwohner oder die Kunden der anliegenden Geschäfte oft abenteuerliche Wege zu bewältigen hatten, um ihre Wohnungen oder die Läden zu erreichen. Für ihre Geduld und Kompromissbereitschaft dankten ihnen Biedermann und Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD).

Natürlich gab es im Untergrund auch einige Überraschungen. So wurde noch ein Teil einer alten Rohrpostleitung gefunden. Aber das war nicht der Grund, warum die Bauarbeiten so lange dauerten. Viele Arbeiten, wie das Abtragen der Oberflächen, mussten in mühseliger Handar-

beit erledigt werden, weil schwere Maschinen die Tunneldecke beschädigt hätten.

Mit dem Umbau der Straße mussten die Auto-

Hikel. Er hofft, dass dadurch auch wieder mehr Gewerbetreibende angezogen werden. Und vor dem Rathaus werde in diesem Jahr auch wieder



ENDLICH wieder freie Fahrt.

Foto: mr

fahrer pro Richtung eine Fahrspur an die Radfahrer abgetreten. Auch auf den Fußwegen gibt es wesentlich mehr Platz. »Die Karl-Marx-Straße lädt wieder ein zum Flanieren, zum Essen und gegenseitiger Begegnung«, konstatierte

ein großer Weihnachtsbaum aufgestellt werden, versprach er. Darauf musste in den letzten Jahren aus Platzgründen verzichtet werden.

Insgesamt wurden für die Neugestaltung der Karl-Marx-Straße über 22 Millionen Euro an

öffentlichen Geldern investiert, wobei der größte Anteil aus dem Förderprogramm »Lebendige Zentren und Quartiere« stammt.

Die nächste Baustelle an der Karl-Marx-Straße lässt allerdings nicht lange auf sich warten: Voraussichtlich ab Herbst soll der Karl-Marx-Platz umgestaltet werden. Diese Bauarbeiten sollen dann im kommenden Jahr enden. Gegenüber an der Einmündung zur Thomasstraße budeln die Wasserbetriebe bereits wieder. Und ab 2027 soll zwischen Wechselstraße und Hermannplatz die Tunnel-sanierung der BVG und damit auch der Straßeneubau fortgesetzt werden. Dazu finden derzeit erste Abstimmungen zwischen den Beteiligten statt.

mr

Spiel, Sport und Erholung

Neue Spiel- und Sportflächen auf der Lessinghöhe

Sichtlich viel Spaß hatten Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) und Baustadtrat Jochen Biedermann (Grüne), als sie gemeinsam die neuen Spiel- und Sportflächen auf der Lessinghöhe eröffneten. Biedermann enterte gleich ein Klettergerüst und verschaffte sich so einen Überblick über das Gelände mit seinen vielfältigen Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Neben einem liebevoll gestalteten Spielplatz in Dschungeloptik mit Tierskulpturen, Schaukeln, Hüpfplatten, Rutsche und Klettergeräten, auf denen sich die Kinder nach Herzenslust austoben können, gibt es auch einen Bereich, dessen sportliche und kreative Angebote sich an Jugendliche richten. Hier gibt es ein Ballsportfeld, Tischtennisplatten, Graffitiwände und eine Calisthenics-Anlage, an der Kraft, Ausdauer und Koordination trainiert werden können. Daran

könnten sicher auch erwachsene Nutzer ihre Freude haben.

Die Schatten spendenden großen alten Bäume schützen vor sommerlicher Hitze. Beim Bau der Anla-



HOCH hinaus: Jochen Biedermann.

Foto: Bernd Szczepanski

ge wurde Wert darauf gelegt, möglichst viele Gehölze zu bewahren, entfernt wurden aber

giftige Pflanzen wie Eiben. Die gesamte Anlage, einschließlich der Calisthenics- und Spielgeräte, wurde möglichst barrierearm gestaltet..

An der Gestaltung der Anlage hat sich die Nachbarschaft rege beteiligt, Entwürfe für die Sportfläche kommentiert und Wünsche geäußert. So kam die Auswahl des Dschungelmotivs als Spielplatzthema auf Anregung von Kindern einer benachbarten Kita zustande. Insgesamt nahmen rund 200 Personen an der Beteiligung teil – online, vor Ort und in Kinderworkshops.

Die Gesamtkosten des Bauvorhabens belaufen sich auf 830.000 Euro, davon wurden 210.000 Euro in die neuen Spielgeräte investiert.

Nachdem Hikel und Biedermann das obligatorische Band zerschnitten hatten, konnten endlich die Kinder, die schon ungeduldig warteten, die Spielgeräte stürmen.

oj

Bürger für Bürger

Innovative Förderprojekte

Fortsetzung von S. 1

Das Projekt »Neuköllner Talente« hat ein ähnliches Konzept, richtet sich aber an Kinder im Grundschulalter. Mehr als 700 Tandems haben so bereits zusammengefunden.

Weil die Menschen, die im Kiez leben, am besten wissen, wie dieser gestaltet werden soll, engagiert sich die Bürgerstiftung für die Bürgerbeteiligung. Damit möglichst viele Menschen erreicht werden, gibt es neben dem »Mitmachladen« das Projekt »leicht gemacht«, das Menschen, die schlecht lesen und schreiben können, den Zugang zu Beteiligungsverfahren erleichtern soll. Es ist das erste Projekt dieser Art in Deutschland.

Ein Projekt, das sogar schon älter ist als die Bürgerstiftung, ist der Trödelmarkt in der Remise der Villa Rixdorf, der von Ostern bis Weihnachten verkauft, was sich an Sachspenden angesammelt hat. Entstanden ist er, um Geld für den Auf-

bau der Bürgerstiftung zu sammeln. Heute geht der Erlös zusammen mit Spenden und den Erlösen des Rixdorfer Weihnachtsmarktes in den »N+ Förderfonds«, aus dem dann wieder kleinere Projekte gefördert werden. Mehr als 200 waren



EIN Rixi vom Bürgermeister für Jean-Philippe La-ville.

Foto: mr

es seit Gründung der Stiftung, von Sportvereinen über Senioreninitiativen bis zu Schulen und Nachbarschaftsprojekten.

Die »Trödeltruppe« sucht aktuell wieder Spenden für den Verkauf und personelle Unterstützung. Wer also hat mitzutrodeln, ist herzlich willkommen.

mr

Stadtteilzentren neu denken

Bestehende Nachbarschaftsangebote dauerhaft erhalten

In Rixdorf haben sich elf Vereine und Einrichtungen im »Verband für dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf e.V.« zusammengeschlossen, um ein dezentrales Stadtteilzentrum aufzubauen und die Stadtteilarbeit zu organisieren. Weil es nach Ende des Quartiersmanagements (QM) kein Stadtteilzentrum im Kiez geben wird, hat das Bündnis eine Nachfolgestruktur entwickelt, die es in Berlin so noch nicht gibt.

In Rixdorf gibt es inzwischen einige Nachbarschaftsorte, die mit und ohne Unterstützung des Quartiersmanagements in den letzten zwanzig Jahren aufgebaut wurden und dort nicht mehr wegzudenken sind. Das QM unterstützt nicht

nur finanziell, sondern agiert auch als Bindeglied für alle, die in der Nachbarschaft aktiv sind. Das Quartiersmanagement ist allerdings ein befristetes Verfahren, das am 31.12.2027 endet. Die Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten sind daher zeitlich begrenzt. Eine Nachfolgestruktur im Sinne eines Stadtteilzentrums kann aus finanziellen und räumlichen Gründen nicht umgesetzt werden. Seit fast zehn Jahren wird deshalb an einer Idee gestrickt, wie all die aufgebauten Strukturen dem Kiez langfristig erhalten bleiben.

In einem intensiven Prozess mit externer Begleitung ist 2023 der »Verband für dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf«

entstanden. Die Mitglieder prägen mit ihren jeweiligen Beratungs-, Bildungs- und Begegnungsangeboten tagtäglich die Kiezkultur und



VERTRETER der Mitgliedsvereine.

Foto: Offene Blende e.V.

sind bereits vielen unterschiedlichen Communities in Rixdorf bekannt. Ziel ist, auf den Profilen der elf Einrichtungen

und Vereine aufzubauen und ein dezentrales Stadtteilzentrum entstehen zu lassen, das an mehreren Standorten zugleich Angebote für die Nach-

barschaft umsetzt. Sukzessive sollen die Funktionen eines klassischen Stadtteilzentrums durch den Verband übernom-

men werden, um langfristig eine Finanzierung aus dem entsprechenden Förderprogramm zu erhalten. Angebote, die derzeit noch vom QM finanziert werden, sollen dadurch dauerhaft dem Kiez zur Verfügung stehen. Dank der gemeinsamen Dachstruktur entstehen zusätzliche Synergien: Angebote können aufeinander abgestimmt, Versorgungslücken identifiziert und geschlossen werden, Vereinsberatungen werden vereinfacht und gemeinsame Veranstaltungen leichter umsetzbar.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, folgt dem Verband auf Instagram oder über die Website: www.rixdorf.berlin

Hannes Zwick

Chronik des Dorfes und des Ortsteils Britz

Teil VI: 1976 – 2002

1976 Moll Marzipan – seit 1860 weltweit größter Rohmasseproduzent – produziert nach dem Krieg nun in Britz. Mit Lemke zusammen wird hier mehr Marzipan hergestellt als in Lübeck.

1978 Berlin beschließt, in Britz auf fast 100 Hektar Fläche eine Bundesgartenschau zu veranstalten.

1984 Britz hat nur noch 16 Gärtnereien.

1985 Die erste Bundesgartenschau Berlins öffnet. Das produzierende Denkmal Britzer Mühle gehört dazu. Aufstellung des Britzer Goldenen Esels von Eckart Haisch an der Mohriner Allee. Das Spaßbad BLUB am Teltowkanal öffnet.

1986 Wegen Streitigkeiten mit dem Bezirk

Neukölln verlässt die Fleischfabrik »Epha« Britz

1988 Nach denkmalgerechter Restaurierung wird das Britzer Schloss der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Das Krankenhaus Britz an der Blaschkoallee schließt.

1989 Das ehemalige Bundesgartenschau-Gelände wird in Britzer Garten umbenannt.

1991 »Kieback&Peter«, ein traditioneller Elektrobetrieb, zieht von der Jahnstraße an den Tempelhofer Weg

1992 Mögliche Auswirkungen des geplanten Autobahnbaus werden um die Wederstraße herum erkundet.



LOGO der Bundesgartenschau

Die Späthbrücke, die einzige nicht von der Deutschen Wehrmacht gesprengte Brücke über den Teltowkanal, wird wieder instand gesetzt.

1995 Weiterbau der Stadtautobahn A 100.

1998 Britzer Bürger verhindern auf dem Britzer BSR Gelände den Bau einer Müllverbrennungsanlage.

1999 Mit Standesamt und Bürgeramt zieht das Bezirksamt Neukölln ins sanierte ehemalige Krankenhaus Britz.

2000 Der Autobahnabschnitt des Stadtrings wird bis zur Ausfahrt Buschkrugallee eröffnet. Die privatisierte GEHAG beginnt, die denkmalgeschützten Reihenhäuser der Hufeisensiedlung hausweise zu verkaufen. Die Neukölln-Mittenwalder Eisenbahn Gesellschaft (NME) feiert 100. Geburtstag. Der Carl-Weder-Park öffnet auf dem Tunnel der A100.

Der Männer Ruderclub »Wiking«, Deutschlands erfolgreichster Ruderverein, zieht in sein neues Bootshaus am Teltowkanal in Britz.

2001 Das ehemals denkmalgeschützte Pissoir an der Friedhofsmauer Britzer Damm wird abgerissen. Die Gropiusstadt wird eigener Ortsteil und aus Britz, Buckow und Rudow ausgegliedert.

2002 Die alte Späthbrücke wird wegen der A 113 Erweiterung stillgelegt und für jegliche Nutzung abgeriegelt. Das Spaßbad BLUB schließt (Hygienemängel). Die Britzer Weinkultur wird am Koppelweg durch Viktor Sucksdorf, Weinbauer aus Moldawien, wieder belebt. rr

Neukölln zeigt, wie Wärmewende gelingen kann

Neue Systemwarte im Fernheizwerk in Betrieb genommen

Im Herzen von Neukölln am Weigandufer steht das »Fernheizwerk Neukölln« (FHW), das rund 60.000 Wohnungen sowie zahlreiche Geschäfte und Betriebe in Neukölln und Kreuzberg mit Wärme versorgt. Am 24. September wurde die neue voll-digitale Systemwarte feierlich eröffnet, die künftig das gesamte System der Produktion von Fernwärme und Strom noch effizienter steuern und an den sich ständig ändernden Marktpreisen für Gas, Strom und Holzpellets ausrichten soll.

Zum Auftakt begrüßte Annette Siering, Vorstandsmitglied der »Fernheizwerk Neukölln AG«, die Anwesenden und gab einen kurzen Abriss über die Geschichte des Unternehmens, das bereits seit 1910 in Neukölln ansässig ist und zunächst Strom, später Wärme erzeugte. Fernwärmespiele eine Schlüsselrolle bei der klimaneutralen Wärmeversorgung, dafür würden immer stärker regenerative Ener-

gien eingesetzt. Seit zwei Jahren arbeite das FHW bereits ohne Kohle, aber »die Transformation können wir nur gemeinsam schaffen – Politik, Wohnungswirtschaft und Versorger müssen an einem Strang ziehen«, betonte sie. Doch die Umstellung sei nicht zum Nulltarif zu haben: Ab 2026 werde es eine Preiserhöhung geben.

Im anschließenden Podiumsgespräch diskutierten Vertreter dieser Bereiche über die Rolle der Fernwärme in einer klimaneutralen Energieversorgung.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) machte deutlich, dass die Energiewende in der Hauptstadt nur durch enge Abstimmung zwischen den Ebenen gelingen könne: »Die Planung ist gesamtstädtisch organisiert, aber umgesetzt werden muss die Energiewende vor Ort. Die Erkenntnis des Klimawandels ist da. Aufgabe der Politik ist es, die Energiewende sozialverträglich zu gestalten.«

Ingo Malter, Geschäftsführer der Wohnungsgesellschaft »Stadt und Land«, deren Wohnungsbestand zu 70 Prozent an der Fernwärme hängt, warnte, dass die

gewesen und empfahl, Pullover anzuziehen, wie es Ex-Finanzminister Wolfgang Schäuble im Herbst 2022 vorschlug.

Harald Flügel, Vorstand Technik der FHW, hob

Heiko Hüther, Geschäftsführer der AGFW (Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e.E.) stellte die technischen Lösungen in den Mittelpunkt: »Ein Mix aus verschiedenen Technologien wird genutzt – von Stromspeichern bis zur Einbindung von Abwärme. Die Zukunft liegt in Kooperationen.«

Das Fazit des Panels fiel optimistisch aus: Der Weg sei zwar nicht leicht, aber die neue Systemwarte sei ein klares Signal, dass die Klimaneutralität in Neukölln begonnen habe.

oj

16. Oktober 14:00 – 16:00

Vorstellung der Fernheizwerk Neukölln AG und ihr Weg zur klimaneutralen Wärmeversorgung mit einem geführten Rundgang durch das Werk und Besichtigung der neuen Systemwarte. Die Teilnahme ist kostenfrei, aber eine Anmeldung erforderlich

Mehr Informationen: fhw-neukoelln.de



DIE Systemwarte wird in Betrieb genommen.

V. li: Malter, Flügel, Hikel, Siering, Hüther. Foto: oj

Akzeptanz gebremst werde, wenn steigende Preise mit Komfortverlust verbunden seien. »Es soll immer warm sein – aber das ist auf Dauer nicht zu halten.« Er verwies auf das Jahr 1880, da sei die empfohlene Zimmertemperatur 14 Grad

die Versorgungssicherheit und den Komfort für die Verbraucher hervor: »Fernwärme ist einfach und zuverlässig – deutlich unkomplizierter als Öl- oder Gasheizungen, die regelmäßig gewartet werden müssen.«

Neulich in der Notaufnahme

Sie hat trotzdem überlebt

Obwohl inzwischen im Rentenalter, steht Astrid noch voll im Berufsleben. Sie ist die rechte Hand des Chefs, kümmert sich um die Verwaltung der Firma, packt auch überall da mit an, wo eine Hand gebraucht wird. Sie ist sportlich, legt alle Wege in der Stadt – sommers wie winters – ausschließlich mit dem Fahrrad zurück.

Eines Tages erscheint sie nicht zu einer Verabredung mit ihrer Freundin Simone, meldet sich auch nicht, um abzusagen, was ungewöhnlich ist, denn Astrid ist in diesen Dingen sehr zuverlässig.

Also ruft Simone an, um herauszufinden, was passiert ist. Am Telefon, hört sie aber nur undeutliches Gemurmel.

Höchst alarmiert schwingt sich Simone aufs Fahrrad und fährt in die Wohnung der Freundin, wo sie Astrid als Häuflein Elend vorfindet, kaum noch fähig zu laufen oder zu sprechen. Simone fackelt nicht lange und ruft die Feuerwehr, die auch in wenigen Minuten da

ist. Die Sanitäter stellen einen viel zu hohen Blutdruck fest und entscheiden, Astrid in die Notaufnahme des Krankenhauses Neukölln zu bringen. Simones Erklärungen, dass Astrid am Vortag noch fit und tatkräftig war, hatten die Sanitäter offenbar nicht ernst genommen, denn noch im Krankenwagen fragen sie Astrid, warum sie keine Pflege habe. Ihr Versuch zu erklären, dass jemand, der voll berufstätig ist keine Pflege braucht, wird ignoriert.

In der Notaufnahme wird Astrid Blut abgenommen, und sie bekommt Medikamente, um den Blutdruck zu senken. Weiter gehende Untersuchungen werden nicht vorgenommen. Da die Blutanalyse keine Auffälligkeiten zeigt und der Blutdruck gesenkt war, wird sie nach Hause geschickt mit der Ansage, am Folgetag den Hausarzt aufzusuchen und sich ansonsten um eine Pflege zu kümmern.

Als Simone am nächsten Tag bei Astrid ankommt, hat sich deren Zustand weiter verschlechtert. Inzwischen kann sie nicht

mehr schlucken, beim Versuch, etwas zu essen verschluckt sie sich fürchterlich.

Simone ruft wiederum die Feuerwehr. Diesmal lässt sie sich nicht abwimmeln und fährt

erzählt Astrid später ihrer Freundin. Nach einer kurzen Untersuchung informiert sie Simone, die es inzwischen geschafft hat, in die Notaufnahme vorzudringen, dass Astrid nicht mehr

Am Ende lässt sie sich aber doch herab, die Patientin zum CT zu schicken. Nach dem Ergebnis wird klar, Astrid muss stationär aufgenommen werden.

Inzwischen sind zwölf Stunden ohne Wasser oder etwas zu essen vergangen. Astrid fühlt sich völlig hilflos, denn sie hat klare Gedanken, im Kopf formuliert sie Sätze, die sie nicht sagen kann. Ihr wird bewusst, dass diese Ärzte mit ihr machen können was sie wollen, sie kann sich nicht wehren, geschweige denn das Etablissement verlassen, denn sie kann nicht laufen.

Erst am nächsten Morgen, nach eingehenden Untersuchungen wird deutlich: Astrid hatte einen Schlaganfall. Bis zu dieser Diagnose dauerte es zwei Tage. Und das bei einer Krankheit, bei der es auf jede Stunde ankommt, damit Folgeschäden vermieden oder wenigstens möglichst gering gehalten werden.

Die Behandlung auf der Station ist deutlich besser als in der Notaufnahme. Die Ärzte sind kompetent, das Pflegepersonal ist freundlich und aufmerksam.

Astrid hat Glück gehabt. Trotz dieser Behandlung wird sie wieder gesund.

mr
Namen von der Redaktion geändert



Foto: Symbolbild

hinterher. In der Notaufnahme wird Astrid ein weiteres Mal Blut abgenommen. Diesmal wird sie aber einer Neurologin vorgestellt. Diese raunzt Astrid an, was ihr einfele, bereits zum zweiten Mal in der Notaufnahme zu erscheinen. Sie gehöre wohl zu den Omas, die ständig ins Krankenhaus gehen, weil sie Ansprache brauchen. Anderen, jüngeren Patienten gegenüber sei sie deutlich freundlicher gewesen,

laufen könne, weil ihre Nerven durch zu viel Alkohol irreparabel geschädigt seien. Als Simone einwendet, dass solche Schäden kaum innerhalb weniger Stunden auftreten, weist sie sie mit den Worten: »Ich bin hier die Ärztin« sehr energisch zurecht. Auch Simones Hinweis auf Astrids kaum verständliche Sprache bügelt sie ab. Sie könne sie gut verstehen. Es gäbe eben Menschen, die sehr leise und undeutlich sprächen.

café Linus Kneipe
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

DIE DICKE LINDA
Gutes & Gesundes im Kiez
diemarktplaner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr
www.dicke-linda-markt.de

**WIR SETZEN UNS EIN:
FÜR EIN NEUKÖLLN,
DAS ZUSAMMENHÄLT**

Fragen, Wünsche, Sorgen?
Sprecht uns an!

Grüne Fraktion im Rathaus Neukölln
T 030 - 90 23 93 541 www.gruene-neukoelln.de/fraktion

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
FRAKTION IM RATHAUS NEUKÖLLN

Entspannt beim Elsen

Humorig-kulinarische Verbindung zweier Neuköllner Ufer

Die Elsenbrücke über die Spree steht derzeit und wohl auch noch länger für absoluten Verkehrsstress. Extensive Bauarbeiten und dann auch noch die Eröffnung des vorerst letzten Bauabschnitts der A100 sorgen täglich für Chaos und Frust. Doch am südlichen Ende der Elsenstraße, bei uns in Neukölln, gibt es auch eine Brücke – und da herrschen nachgerade idyllische Verhältnisse. Der Elsensteg ist fast 120 Jahre alt und verbindet als Fußgängerbrücke das Kiehl- mit dem verkehrsberuhigten Weigandufer des Neuköllner Schiffahrtskanals.

Der fußballfeldgroße Wildenbruchplatz lädt dort mit Rasen, schattigen Bäumen und biotopartigen, insektenfreundlichen Blühwiesen zum Chillen und Spielen – ob mit Kindern, (anzuleinenden!) Hunden oder Tischtennispartnern. Einen schönen Blick in den Park bietet das Restaurant »Simran« am Kanalende der Innstraße, das täglich außer montags von 12 bis 23 Uhr ein sehr breites und recht günstiges Angebot indischer Köstlichkeiten bereithält.

Gleich nebenan gilt es unbedingt, das Schau- fenster des holländischen Künstlers Niels Kalk zu

bestaunen. Kalk ist Il- lustrator, Character-De- signer, gestaltet Platten- cover, zeigt hier aber vor

Kuchen und natürlich guten Kaffee und andere Drinks. Gleich um die Ecke ist eine Filiale der

Schnellimbiss- bezie- hungsweise BBQ-Ex- press-Kette »Mmaah«, wo gewohnt herzlich und crispy koreanisch gebrutzelt wird. Der Blick ein paar Meter weiter aufs Metallver- und Blechbe- arbeitsunternehmen »ABEX Stahlbau« erzeugt ein weiteres Lächeln: Nicht weil hier Stadt- möbel aller Art gefertigt werden, sondern weil dies offenbar mit spiritueller, positiver Einstellung passiert. »Glücklichsein – einfach – aufrichtig – strebsam« prangt es groß von einem Schild über einem Blumenstock am Firmenzaun.

Dann lässt uns mal glücklich und zufrieden sein mit Elsen, dem kleinen Steg mit seinem hübschen Kanalblick und seinen unaufgeregten Nachbarn.



STADTMÖBEL zum glücklich sein.

Foto: hlb



KULTIGE Kalk-Collagen am Kanal.

Foto: hlb

allen kleine Kunstwerke, zumeist Collagen und Mini-Installationen, die mal surreal, mal absurd, aber stets witzig und schwarzhumorig sind. Verdrehte Proportionen oder vertauschte Körperteile sorgen für manchen Lacher, zu sehen auch auf www.nielskalk.com.

Im nüchternen »Neu- kauf«-Supermarkt-Be- tongebäude auf der ande- ren Seite des Stegs bietet das helle, freundliche »Café Elsen« ab mor- gens um 10 Uhr (außer montags) kreative Früh- stücke, fantasievolle Veg- gie-Bowls und -Eintöpfe,

Bierbaum 3

12049 Berlin
Schillerpromenade 31
Tel.: (030) 62727535
Handy (0163) 6415161
www.bierbaum3.de

www.veganladen-kollektiv.net
am Richardplatz Karl-Marx-Platz 24

Mo, Di, Do, Fr 9 - 20 Uhr
Mi 12 - 20 Uhr
Sa 9 - 16 Uhr

Dr. Pogo

Lebensmittel
Tiernahrung
Süßigkeiten
Accessoires
Kosmetika
Kaffee & Kuchen

alles vegan viel bio

möglichst fair & regional



Der Mitmach-Laden informiert zu Beteiligung in Neukölln

Wo plant der Bezirk etwas Neues?
Wie kannst du dich einbringen?

Folge uns auf Instagram!



RAUM FÜR BETEILIGUNG **MITMACH LADEN**

Bezirkamt Neukölln BERLIN

Landsmann
Internationale Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. - Fr. 15 - 20 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr

»Bottleneck«-Projekt Berlin

Ein gläsernes Erlebnis

Ende September stellte sich das Neuköllner Förderprojekt »Bottleneck« mit einem interaktiven Stand auf dem Markt am Kranoldplatz vor. Unter dem Motto: »komm her du Flasche« konnte dort jeder kostenlos ein bis zwei Einwegflaschen upcyclen lassen und so diese Gläser vor einer Entsorgung im Glascontainer retten. Ein von den »Bottleneck« Betreibern Cornelia Höhne und Sarah Gohm entwickeltes Lastenfahrrad

hatte alles dabei, um Altglasflaschen ressourcenschonend in Trinkglas, Vase, Stifthalter oder anderes umwandeln zu können.

Neben einem zertifizierten Heizdraht-Glasflaschenschneider, einem Glasschneider zum möglichen Vorritzen und einem elektrischen Schleifgerät bietet der mobile Infostand auch gleich die Möglichkeit, die dabei anfallenden Glasreste fachgerecht zu trennen. Die mi-

nutenschnell neu entstandenen Glasgefäße konnten die Teilnehmer sofort mitnehmen.

den letzten Schliff geben dürfen, erleben sie am Stand unmittelbar eine Wiederverwendungs-

an. Für eigene, schulische, betriebliche oder sonstige Aktivitäten können bei ihnen der mobile Stand oder komplette Glastrennwerkzeugboxen (ReUp Boxen) ausgeliehen werden. Dazu bieten sie Unterstützung und Hilfen an, um sich im behördlichen Fördermittelschlingel zu rechtzufinden, um so die nicht ganz unerheblichen Leihgebühren irgendwie gemildert zu bekommen.

Wem das alles für nur ein paar Glasobjekte etwas zu kostenlastig und antragsaufwendig erscheint, sucht im Netz nach kostenlosen Demoterminals des Berliner »Bottleneck« Projekts, oder schaut sich auf YouTube eines die vielen Videos an, die die mannigfaltigen Methoden des Glastrennens samt des Gerätebedarfs bieten.

rr

Infos mit allen Serviceleistungen: bottleneck-project.org



WERKZEUGBOX im Lastenrad.

Foto: rr



Ausstellungen! / Exhibitions!

14.9.25 – 24.5.26 Cornelia Parker Kesselhaus	14.9.25 – 15.2.26 Cihad Caner M1 VideoSpace
14.9.25 – 15.2.26 Phoebe Collings-James Maschinenhaus M1	14.9.25 – 1.2.26 Erik Schmidt Maschinenhaus M2



KINDL

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst

kindl-berlin.de

Das Hauptanliegen des Projekts der beiden Frauen zur Altglastrennung liegt neben einer Weiterverwertung des Glases darin, Menschen generell für einen inklusiven, bewussten und ressourcenschonenden Lebens- und Wirtschaftsstil zu sensibilisieren. Indem die Teilnehmer ihrem Glasobjekt selbst noch

möglichkeit und können diese auch selber aktiv mitgestalten.

Mit Fördermitteln aus Förderfonds, unter anderem dem der »Trennstadt Berlin«, schufen Cornelia Höhne und Sarah Gohm nicht nur einen mobilen interaktiven Stand mit Show-Boards, sondern sie bieten dazu auch noch DIY-Workshops



Solidarisch gegen Rechtsextremismus!

Bahar Haghanipour, André Schulze, Susanna Kahlefeld
Mitglieder des Abgeordnetenhauses

Friedelstraße 58 | Mo & Di 10 -15 Uhr | 030-68083398

Fragen, Anmerkungen, Anregungen?

Erinnerungen und Klassismus

Buchempfehlungen von Kamiran Nasir Rasho



»Kleid aus Landkarten« Ein Kleid kann mehr sein als Stoff – es kann Erinnerung tragen, Herkunft, Verlust und Hoffnung.

In »Kleid aus Landkarten« erzählt Melis Ntente von den Spuren, die Migration, Heimatlosigkeit und das Suchen nach Zugehörigkeit im Leben hinterlassen. Es sind poetische, autobiografisch geprägte Texte, in denen sich persönliche Erfahrungen mit gesellschaftlichen Fragen verweben. Die Sprache ist zutiefst poetisch, reich an rhetorischen Mitteln, voller Bilder, Metaphern und feiner Klänge. Hinter jedem Satz verbirgt sich ein leises, trauriges Gefühl – fast so, als ob zwischen den Zeilen eine Träne hinabrollt. Man spürt die Verletzlichkeit und die Sehnsucht, die sich wie ein Schatten hinter jedes geschriebene Wort legen.

Die Autorin nimmt ihre Leser mit in Geschichten von Aufbrüchen und Ankommen, von Grenzen, die nicht nur Länder trennen, sondern auch Menschen und

Gefühle. Karten werden zu Kleidern, die man mit sich trägt – schwer, manchmal schmerzhaft, und doch voller Erinnerungen.

Ntente schreibt über Sprache als Heimat, über Orte, die bleiben, auch wenn man längst woanders ist, und über Identität, die immer in Bewegung bleibt. Zwischen Schmerz und Schönheit zeigt das Buch, dass sich Erinnerung nicht abstreifen lässt – man trägt sie wie eine zweite Haut.

»Kleid aus Landkarten« ist ein leises, aber kraftvolles Werk. Es erzählt von Migration nicht in Statistiken, sondern in Stimmen, in Gefühlen, in poetischen Bildern. Melis Ntente gibt dem Unsagbaren eine Sprache. Ihr Buch ist eine Einladung, genauer hinzuhören – zu den Geschichten von Menschen, die sich zwischen Welten bewegen.

kleid aus landkarten
Melis Ntente Reihe: Haymatlos
Paperback, 64 Seiten
14,80 Euro



»Klassenfahrt« Klassismus ist ein stiller Begleiter in vielen Lebenswegen. Oft unsichtbar, aber immer spürbar. Das Buch »Klassenfahrt«, herausgegeben von Frede Macioszek und Julian Knop, sammelt 63 Stimmen, die diese feinen Unterschiede sichtbar machen. Menschen erzählen von Scham und Ausgrenzung, von ersten Klassenfahrten, die sie sich nicht leisten konnten, von Pausenbrot, die anders aussahen, und von Fragen, die sofort verrietten, ob man dazugehört oder nicht. Es sind Geschichten von Kindern, die Ausreden fanden, um nicht auffallen zu müssen. Von Jugendlichen, die Kleidung als Eintrittskarte in Freundeskreise erlebten. Von Erwachsenen, die merkten, dass Herkunft mehr Türen verschließt als öffnet. Doch inmitten von Schmerz und Ungerechtigkeit finden sich auch Mut, Stärke und Solidarität. »Klassenfahrt« ist ein vielstimmiges Zeugnis darüber, wie Klassismus wirkt – subtil, verletzend, manchmal unsichtbar. Und doch zeigt das Buch auch Wege, sich dagegenzustellen. Es gibt denjenigen eine Stimme, die sonst oft überhört werden. Ein Aufruf, genauer hinzuhören und zuzuhören.

Klassenfahrt
Krischan Macioszek, Julian Knop (Hg.)
Paperback, 240 Seiten
16,80 Euro
Mit Comics und Zeichnungen

HAKAN DEMIR
FÜR NEUKÖLLN IM BUNDESTAG.

www.hakan-demir.de

SPD HAKAN DEMIR
FÜR NEUKÖLLN
IM BUNDESTAG

Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikase.de Rohmilchkäse rockt

Di 14:00 - 20:00
FR 10:00 - 20:00
SA 09:00 - 16:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN

BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE
INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

**Zeit schenken -
Schülern helfen**

**Werden Sie Mentor/in für
ein Kind aus dem Rollbergkiez!**

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@morus14.de
030 68 08 61 10
Werbellinstraße 41
12053 Berlin
www.morus14.de

MORUS14

Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!
Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

**CDU-Fraktion in der
Bezirksverordnetenversammlung Neukölln**

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Telefon: 030 90239-3543
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Markus Oegel
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:
Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
in der Bezirksverordnetenversammlung

**coupon...
FÜR EIN
BERLINER BERG
IM BIERGARTEN**

Berliner Berg Brauerei
Treptower Straße 39
12059 Berlin
www.berlinerberg.de

Älter geworden! Jung geblieben!

»Theatersport Berlin« – 30 Jahre Impro-Wahnsinn

Impro ist alt geworden – und bleibt doch ewig jung. Jedenfalls, wenn man »Theatersport Berlin« erlebt. Seit unglaublichen 30 Jahren bringt das Ensemble den Zauber des Unvorhersehbaren in die Hauptstadt, frisch, frech und voller Spielfreude. 1995 gegründet, war »Theatersport Berlin« die allererste Gruppe, die das Genre des Improvisationstheaters in die Stadt brachte. Heute ist sie längst Kult und doch sprudelt jeder Abend, als wäre es der erste.

Doch was genau passiert da eigentlich? Improtheater ist Theater ohne doppelten Boden. Keine festgelegten Texte, kein starres Drehbuch, keine Probe auf Sicherheit. Stattdessen pure Spontaneität: Szenen, Geschichten und Figuren entstehen direkt auf Zuruf des Publikums. Aus einem einzigen Stichwort entfalten sich Universen, in denen alles möglich ist – tragisch, komisch, absurd, poetisch oder alles zusammen. Zwei Schauspielteams treten

gegeneinander an, liefern sich einen fulminanten Schlagabtausch und kämpfen um den wichtigsten Preis überhaupt: Den Applaus des Publikums.

»Impro ist ein lebendiger Dialog zwischen Bühne und Zuschauerraum«, sagt Jakob Wurster, einer der Urgesteine von »Theatersport Berlin«. »Jeder Abend ist einzigartig, weil das Publikum ihn mitschreibt. Wer zu uns kommt, erlebt etwas, das es so nie wieder geben wird.«

Damit das Impro-Feuerwerk auch musikalisch knallt, steht stets ein Live-Musiker auf der Bühne. Ob

Piano, Gitarre, Percussion oder überraschende Klangexperimente – jede Szene erhält ihren eigenen Soundtrack, ebenso improvisiert und ebenso unberechenbar wie das Spiel der Schauspieler. So wird aus jedem Abend ein Gesamtkunstwerk: Theater, Comedy, Musik und Emotion – alles live, alles echt.

Zum 30. Geburtstag hat sich »Theatersport Berlin« mit der legendären Kabarettbühne

DISTEL zusammengesetzt. Eine Partnerschaft, die zeigt: Impro ist kein Nischenprogramm, sondern mitten in der Kulturmetropole angekommen. Doch bei aller Erfahrung bleibt das Ensemble hungrig, neugierig und verspielt. Impro

altert nicht – Impro verjüngt. Und so heißt es auch im Jubiläumsjahr: Bühne frei für Überraschungen!

Ob Stammgast oder Neuling: Jeder Abend ist eine Einladung, die Routine hinter sich zu lassen und sich in ein Abenteuer zu stürzen, das nirgendwo festgeschrieben steht. »Theatersport« Berlin ist ein Erlebnis für alle, die lachen, staunen, mitfie-

bern und sich überraschen lassen wollen.

Also: Wer Lust auf Theater hat, das niemals stillsteht und immer jung bleibt, sollte sich die nächste Vorstellung nicht entgehen lassen.

Fred Haase



GUT für Überraschungen: »Theatersport Berlin«.

Foto: Jochen Zick

Zu Vermieten

18 qm Atelier im Herzen Neuköllns

ab Oktober 2025

SMS: 0173 6372015



Erkstraße 21 • Berlin • 030 / 680 89 508

Biergarten

Sonnenallee 165 | 12059 Berlin
 Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr
 Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
 [S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 65 51

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE.
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 - 17 Uhr
Di 10 - 13 Uhr
Do 15 - 18 Uhr

(030) 90239-2003
(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
@bezirksamt-neukoelln.de

»50 bunte Jahre« in der alten Dorfschule

Jubiläumsausstellung der Gropiusstädter Sonntagsmaler

Liebe und Leidenschaft zur Malerei – das verbindet seit 50 Jahren die »Künstlergemeinschaft Gropiusstädter Sonntagsmaler«, die 1975 aus einem Kurs der Volkshochschule Neukölln hervorging. Ihr Jubiläum feiern sie jetzt mit einer großen Ausstellung unter dem Titel »50 bunte Jahre«, die bis zum 9. November in der Alten Dorfschule Rudow zu sehen ist.

Die Bilder in unterschiedlichen Stilrichtungen reichen von zarten Aquarellen bis zu leuchtend bunten Acrylgemälden. Sie zeigen Stadtansichten nicht nur aus Neukölln, sondern auch aus anderen Teilen Berlins, brandenburgische Landschaften oder Urlaubserinnerungen, daneben gibt es Porträts, Stillleben und Tiermotive.

Einige der elf Malerinnen und vier Maler, die derzeit in der Künstlergruppe aktiv

sind, arbeiten im Atelier, andere tragen ihre Staffelei auch direkt zu ihren Motiven. Ihre Anregungen finden sie bei Stadtspaziergängen, manchmal auch in Zei-

gen einen Querschnitt ihrer Arbeiten zeigt und im Buchhandel erhältlich ist. Käuflich zu erwerben sind die Bilder auch. Ein Bild von Thomas Schulze, das die Passa-



STADTRÄTIN Wolter im Gespräch.

Foto: mr

tungen oder im Internet. Doris Pfundt beispielsweise malt mit Begeisterung alte Mühlen. Vielleicht weil sie in einer Bäckerei zwischen Mehlsäcken aufgewachsen ist, erzählt sie.

Seit 1981 gibt die Gruppe jährlich den Kalender »Kenn' se Berlin und drum 'rum?« heraus, der

ge mit der Neuköllner Oper zeigt, wird künftig das Büro von Kulturstadträtin Janine Wolters schmücken.

Montag bis Donnerstag, 10:00 – 15:30, donnerstags – 11:00 – 14:00 beantworten Mitglieder der Künstlergemeinschaft Fragen und geben Einblicke in ihre Arbeit.

Kiez-Gesichter

Ausstellung in der Helene-Nathan-Bibliothek

Wer sind die Menschen, die uns tagtäglich auf der Straße oder beim Einkaufen begegnen? Wie sind ihre Namen, ihre Geschichten? Diesen Fragen will die Neuköllner Fotografin Gisela Gürtler mit ihrem Projekt »Kiez Gesichter« auf den Grund gehen. Seit 2017 fotografiert sie Menschen aus ihrem Kiez und lässt sich deren Geschichte erzählen. Diese Bilder erlauben einen Blick hinter die Fassaden von alltäglichen Begegnungen, schaffen Nähe und Verbundenheit in der Nachbarschaft. Die »Helene-Nathan-Bibliothek« in den »Neukölln Arcaden« zeigt bis zum 15. Oktober eine Auswahl der Porträts.

Begonnen hat alles im Reuterkiez, wo Gisela Gürtler lebt und arbeitet. Kerstin und André

Gerloff in ihrem Fahrrad- und Mopedladen in der Hobrechtstraße waren die ersten, die sie



MIT diesem Bild fing alles an.

Foto: mr

porträtierte und deren Geschichte sie in einem Interview dokumentierte. Beide kannte sie schon länger weil sie ihr Rad dort hatte reparieren lassen.

Dann folgte Kontakt auf Kontakt, erzählte sie bei der Ausstellungseröffnung. Sie habe immer wieder Hinweise auf andere interessante Menschen erhalten.

Manchmal habe sie auch selber Menschen angesprochen, die ihr öfter begegneten.

Die Fotos seien nicht bearbeitet, betont die Fotografin. Ihr sei es wichtig, die Natürlichkeit und die Menschlichkeit zu zeigen.

Inzwischen hat sie den Radius über Neukölln hinaus auf ganz Berlin erweitert, sogar aus dem Brandenburgischen stammen einige der Porträtierten. Fast 100 Kiezgesichter mit ihren Geschichten sind inzwischen zusammengekommen, von denen ein großer Teil in ihrem Buch »Kiez Gesichter« versammelt sind.

»KIEZ GESICHTER«, über 80 Portraits mit ihren persönlichen Geschichten, von 2019 bis 2024 ist bestellbar über info@giselaguertler.de

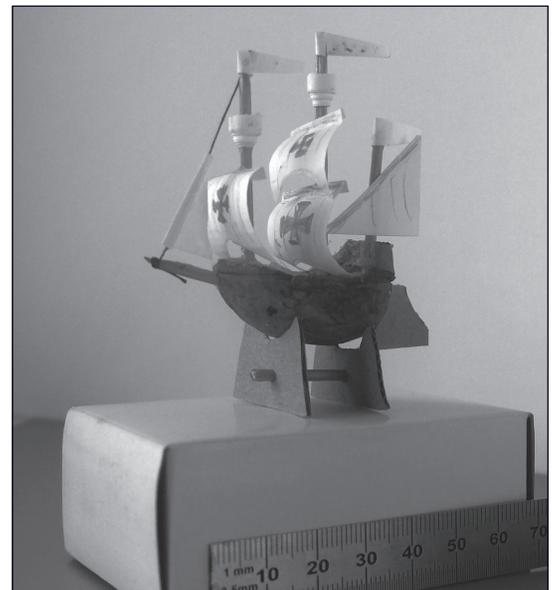
Basteln mit Rolf

Walnusschalenschiff

Ein Schiff aus einer Walnusschale. Dazu brauchte ich eine Walnuss, Zahnstocher, eine feine Säge, eine Fräse (z.B. Dremel) oder Feile, einen feinen Bohrer, einen Bleistift, einen Buntstift, eine scharfe Schere, feinen Zwirn, Heißkleber, feine Wellpappe, weißes Papier und natürlich Lust zum Pfriemeln.

Eine Nusschale quer bis zur Nussmitte einsägen, so dass vorn und hinten

Nussnaht erhöhten Bug und an der flacheren Seite gegenüber die »Poop« mit Kapitänskajüte ausarbeiten. Zahnstocher als Masten (s. Bild) ablängen und mit Heißkleber platzieren. Am Bug ein Loch für den Klüverbaum bohren. Aus dem Papier Segel und natürlich Lust zum Pfriemeln. Aus zwei 3 mm breiten und circa 20 cm langen, aufgerollten Papierstreifen wurden die »Krähennester«. Alles an die



die Nuss intakt bleibt, aber das Mittelteil entfernt werden kann. Das Innere entfernen. Mit der feinen Fräse/Feile an der spitz zulaufenden Nussseite einen über die

Masten kleben. Aus der Wellpappe entstanden das Heckruder und der Modellständer.

Fragen? [rolf\(at\)kuk-nk.de](mailto:rolf(at)kuk-nk.de)

**Wir legen
uns mit den
POLLERN an.
Macht ja sonst keiner.**

www.cdu-neukoelln.de

CDU

Ortsverband Nord-Neukölln

Offene Redaktions-sitzung

Die Redaktion der
KIEZ UND KNEIPE
trifft sich am 13. Oktober
19:30
im Bajszel
Emser Straße 8
Gäste sind willkommen!

NATURKOSMETIK MASSAGEN GANZHEITLICHE BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH



JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Zur Molle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

Für ein Leben voller
Kraft, Freude und Energie

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie

Pintschallee 24, 12347 Berlin
030 8323 8555
barbara@westphal-coaching.de
www.westphal-coaching.de



Alte Dorfschule Rudow

11. Oktober – 20:00

»Bluegrass Breakdown«

Die Band bringt den ursprünglich aus den US-amerikanischen Appalachen stammenden hochenergetischen Sound zwischen Halsbrecherischen Soli und mehrstimmig-romantischem Satzgesang in die Bundeshauptstadt.

18. Oktober – 19:00

Magische Gitarrenmusik

Vicente Patiz, verzaubert durch Kompositionen die nach südlicher Sonne, rauschendem Meer und nach ganz weit weg klingen.

26. Oktober – 11:00

Mr. Police / STING II

Als einziges STING Live-Double der Welt, präsentiert Andy K (alias STING II) alle Mega-Hits von THE POLICE und STING.

31. Oktober – 19:00

Musik zum Mitsingen – Singen macht glücklich!

Ein Mitsingkonzert von Sängerin und Instrumentalistin Ariane Schlesinger (Gesang, Ukulele und Piano) und Musiker Percy Rotweiler (Gitarre, Piano und Gesang).

Eintritt jeweils: 8 / 5 €
Anmeldung erforderlich für alle Veranstaltungen unter: Tel. 660 68 310 oder Anmeldung@dorfschule-rudow.de
Alt-Rudow 60

Britzer Gesprächskreis

8. Oktober – 15:30

Bereits seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz und seinen Menschen Interessierte, um heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Gast: Bernd Szymanski von der Hephatha-Kirchengemeinde.

Seniorenfreizeitstätte,
Fritz-Reuter-Allee 50

Café Plume

donnerstags ab 18:00

Deutsch französischer Sprachstammtisch

Alle sind willkommen: Französische Muttersprachler, die deutsch und alle, die französisch üben möchten.

Warthestrasse 60

Froschkönig

Mittwochs - 20:30

Stummfilm und Piano

Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Weisestr. 17

Galerie Bauchhund

Bis 8. November

Alain Rivière – Malerei

Der Raum und die Zeichnung

8. November 19:00

Finissage

Ausstellungsbesichtigung: Mo/Di/Do 16:00

-19:00 oder auf Verabredung via 56 82 89 31

Schudomastr. 38

Galerie im Körnerpark

17. Oktober – 18:00

Vernissage – Up Close – Goldtausch 2025

Die Werke eröffnen Perspektiven, in denen Nähe – Up Close – als künstlerische Strategie erfahrbar wird.

Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau

bis 8. Februar

beyond tongues – Synästhetische Übertragung

Die Installation umfasst Objekte, Foto- und Videoarbeiten, die durch Einflüsse unterschiedlicher Orte geprägt sind.

Karl-Marx-Straße 141

Galerie Olga Benario

Bis 31. Oktober

Der zweite Sonntag im September

Gedenken an die Opfer des Faschismus. Eine Ausstellung zur Geschichte des OdF-Tages.

Richardstr. 104

Gemeindesaal der Magdalenen-Gemeinde

18. Oktober – 20:00

Premiere – Meuchler, Mörder, Maniküre

Es spielt die Theatergruppe Licht & Schatten

2. Vorstellung:

19. Oktober – 18:00

Eintritt: 12 / 8 €

Reservierung unter

info@licht-und-schatten.theater oder

Tel 685 33 84

Internet: licht-und-schatten.theater

Karl-Marx-Straße 197

Gutshof Britz

Festsaal

26. Oktober – 15:00

2. November – 15:00

Zukunftswerkstatt II Der Einzelne und die Gemeinschaft

Die Zukunftswerkstatt ist ein offener Raum, um miteinander ins Gespräch zu kommen, Ideen zu entwickeln, vielleicht sogar die eine oder andere Lösung zu finden. Unter der Leitung und Moderation von Dr. Udo Gößwald diskutieren wir Wege zu einem besseren Zusammenleben.

Kulturstall

10. Oktober – 18:00

Klaviertheater »Tastenspiel« – Wenn Musik lebendig wird!

Junge Talente der Musikschule Neukölln laden ein zum musikalischen Theaterabend

16. Oktober – 19:00

Classical Rave – After Work Party

Der große Saal wird zum Dancefloor, der Set reicht von Barock über Romantik bis zur Moderne – ein paar House & Techno Reworks inklusive! Im Foyer öffnet »Buchholz« seine Lounge Bar.

Eintritt: 8 / 5 €

Alt-Britz 73

Herr Steinle

11. Oktober – 13:00

Körnerkiez und Körnerpark

Es geht um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat und Architekten zahlreicher öffentlicher Gebäude.

Treffpunkt: leuchtstoff-Kaffeebar, Siegfriedstr 19

15. Oktober – 11:00

Rathausturm Neukölln

Treffpunkt: Foyer Rathaus Neukölln

Karten: 5 €

18. Oktober – 14.00

Damals und Heute am Richardplatz.

Die Geschichte der Böhlen und Interessantes über die Gebäude am Richardplatz.

Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

25. Oktober – 14:00

Schillerkiez und Rollbergviertel

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick

mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.
Treffpunkt: Restaurant Sanbok, Hermannstr. 222
 Karten jeweils 10 €
 Anmeldung: SMS
 0163 1726 773 bzw.
 info@reinhold-steinle.de

Helene Nathan Bibliothek

8. Oktober – 18:00 Crime & Jazz – Lesung mit schwarzem Humor und Jazzmusik

Der Meister des schwarzen Humors Stephan Hähnel trifft auf den brillanten Jazz-Gitaristen Malibu Gordes. Egal ob spannender Kriminalroman oder schwarzhumorige Geschichten, das Thema wird umfassend in Wort und Ton interpretiert. Eintritt: frei.

10. Oktober – 18:00

»Heimat« - Lesung und Gespräch mit Hannah Lühmann

Stadtfrau Jana trifft auf ein Tradwife erster Güte. Die Autorin liest und erläutert im Gespräch, wie stark die Bewegung ist, die die feministischen Errungenschaften der Moderne in Frage stellt.

15. Oktober – 16:00 So viel wie nötig, so wenig wie möglich - oder - Wir (ver)packen das! | Workshop mit der Verbraucherzentrale Berlin

In diesem Workshop informieren wir über Vermeidung, Wiederverwendung und Recycling von Verpackungen und geben Tipps zur richtigen Mülltrennung.
Neukölln Arcaden, Parkdeck 4, Karl-Marx-Straße 66

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst bis 24. Mai

Cornelia Parker.

Stolen Thunder (A Storm Gathering)
Kesselhaus

bis 15. Februar

Phoebe Collings-James.

The subtle rules the
 bis 15. Februar

Phoebe Collings-James.

The subtle rules the
 dense
Maschinenhaus M1

bis 15. Februar

Cihad Caner.

Demonst(e)rating the

Potz Britz! – Das Quiz

15. Oktober – 17:00



»Man sieht nur, was man weiß«, möchten die beiden Moderatoren das Publikum aus nah und fern für den unterschätzten Neuköllner Stadtteil Britz begeistern. Es winken attraktive Preise. Der Eintritt ist frei, Getränke gibt es durch die örtliche Gastronomie.

Kulturstall auf dem Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Stadtführer Reinhold Steinle und Museumsmitarbeiterin Bärbel Ruben laden zu einem heiteren Quiznachmittag ein.

Die Veranstaltung ist ein Beitrag des Museums zum Jubiläumsjahr 650-Jahre-Britz. Dem Publikum werden Fragen aus der Britzer Geschichte, Architektur, dem Landschaftsbild, zu Persönlichkeiten, Britz in der Literatur sowie allerlei Kuriositäten gestellt. Der Spaß steht dabei im Vordergrund.

Auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne große Britzerfahrung haben eine Chance, da sie durch kluges Kombinieren oder Ausschlussprinzip zu einer Lösung kommen können. Unter dem Motto:

Untamable Monster

M1 VideoSpace

bis 1. Februar

Erik Schmidt.

The Rise and Fall of Erik Schmidt

Maschinenhaus M2

Am Sudhaus 3

Kunstbrücke am Wildenbruch

bis 31. Oktober

HOLY SHIT

oder das stille Örtchen
Weigandufer, Ecke Wildenbruchbrücke

Nachbarschaftstreff

dienstags – 18:30-20:30

Mieterberatung.

donnerstags – 11:00-

13:00

Handyberatung

bei Ärger mit dem Handy.

Mahlower Str. 27

Peppi Guggenheim

4. Oktober – 20:00

Akinetón Retard

Elektroakustisches Avant-Free-Rock-Faschistisch-Kommunistisches

Spontanes Clown-Ensemble.

6. Oktober – 20:00

Peppi Oke

Karaoke @ Peppi Guggenheim: Komm und genieße Gesang und

Tanz in deiner Lieblingsbar.

10. Oktober – 20:00

KRISPER

kombiniert Elemente aus Electric Jazz, Rock und Pop.

11. Oktober – 20:00

Johnson-Milzow-Schwingenschlängel-Super-Free-Trio

Hier sind drei Virtuosen im musikalischen Dialog miteinander.

16. Oktober – 20:00

DJ Tag: DJ Smorgasbord

Wilde Variationen musikalischer Amuse-Gueules

17. Oktober – 20:00

The Psychosoniacs

Analogsound der nicht anders als Endkrassgeil bezeichnet werden kann.

18. Oktober – 20:00

KellKuhnSchrot

Drei erfahrene Experimentalisten – jeder von ihnen mit Wurzeln im Jazz, Rock und den äußeren Grenzen der Klangforschung.

24. Oktober – 20:00

outer space

Bezaubernde Melodien aus dem Weltraum, gemischt mit urbanen Grooves aus der Zukunft.

25. Oktober – 20:00

Devin Gray Trio

Moderner Jazz, verbunden mit elektronischen Experimenten und avantgardistischen Improvisationen

27. Oktober – 20:00

Irish Trad Session

Eine Gruppe von Musikern kommt zusammen, um die Tradition des Austauschs von Liedern und Melodien fortzusetzen, egal ob es sich

um alte Favoriten oder zeitgenössische Ergänzungen handelt.

30. Oktober – 20:00

DJ Tag: DJ Bohemiens at work

DJs Jazz Ape & Smorgasbord.

31. Oktober – 20:00

Lindhorst/Sundland/Smith

bewegen sich dynamisch zwischen sanften, minimalistischen Stimmungen und hektischer Raserei.

Weichselstr. 7

Plastikrecycling in Britz Jeden Samstag von 12:00-16:00

Wir zeigen, wie nicht mehr benutztes Plastik wiederverwendet werden kann.

Mohriner Allee 71 (hinter dem Grünen Cafe)

Repair Café am

Böhmischen Platz

An jedem letzten Sonntag im Monat

bei Kaffee und Kuchen.

Kaspertheater am Böhmischen Platz

StoP Projekt Neukölln

(Stadtteile ohne Partnergewalt)

An jedem letzten Dienstag im Monat – 17:00-18:30

Kieztreff für Ehrenamtliche

Wir sind (pro-)feministisch/aktivistisch tätig und machen auf das Thema »Gewalt an Frauen in der Partnerschaft« aufmerksam.

Emser Str. 1

Tempelhofer Feld Wahl der Feldkoordination

11.+12. Oktober – 15:00-18:00

im Info-Container, nahe Eingang Columbia-damm und beim

17. Feldforum

16. Oktober – 17:00-20:00

im Cabuwazi-Zelt, Eingang Columbia-damm
<https://tempelhofer-feld.berlin.de/>

VHS

7. Oktober – 19:00

Die Sonnenallee. Alltag und Ausnahmezustand

Gemeinsam mit Journalisten und Publizisten, die den Kiez seit Jahren kennen, wollen wir die Medienberichterstattung aus dem Krisengebiet auf den Prüfstand stellen. Die Buchautoren, Journalisten und Verleger Sineb El Masrar, Jan Feddersen und Jörg Sundermeier berichten über persönliche Erfahrungen und mediale Präsentationen.

Klunkerkranich in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Straße 66

10. Oktober – 19:00

Mythen und Streitpunkte des Nahostkonflikts

Vortrag von Tom Khaled Würdemann (Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg) über verbreitete Irrtümer und verzerrte Wahrnehmungen des modernen Israels.

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich
Rathaus Neukölln, Bat Yam-Zimmer

Nächste Ausgabe: 07.11.2025

Schluss für Terminabgabe: 29.10.2025

Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN ...

AB 18.00 · WEISESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

**FROSCH
KÖNIG**

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

DANIELA MANGOLD
IMMOBILIEN

Achtung! Verkaufsdauer beim Verkauf

Viele sagen: Ich habe Zeit beim Verkauf! Die Wahrheit ist, je länger Sie verkaufen, umso schlechter wird der Preis sein. Warum?

DAS ERFAHREN SIE IN EINEM UNVERBINDLICHEN GESPRÄCH.

☎ **0163 -4541061**
🌐 www.mangoldimmobilien.de

Petras Tagebuch

Eingesperrt

Neuerdings hängt ein Zettel an unserer Eingangstür mit der Bitte, die Tür ab 21 Uhr abzuschließen. Da dort auch stand »aus gegebenem Anlass« vermute ich, dass etwas aus dem Hof gestohlen wurde.

Das interessierte mich insofern weiter nicht, als ich meist vor 21 Uhr zuhause bin. Allerdings verlasse ich zur Zeit sehr früh das Haus, was mir eine etwas unangenehme Situation bescherte.

Tatsächlich hatten Hausbewohner die Tür am Abend abgeschlossen, und ich war die erste Person, die am Morgen das Haus verlassen wollte. Nun stand ich an der Tür, suchte nach dem Hausschlüssel, versuchte mein Fahrrad festzuhalten, das drohte unzukippen und wurde einigermaßen nervös.

Nachdem ich das Fahrrad an der Hauswand mehr oder weniger sicher abgestellt hatte, ich den Schlüssel fand und mit einer gewissen Erleichterung die Tür aufschlie-



ßen wollte, klappte das Aufschließen nicht. Der Schlüssel ließ sich nicht richtig in den Zylinder stecken, das Schloss ließ sich nicht öffnen. Ich war eine Gefangene im eigenen Haus. Das hat-

te ich auch noch nicht erlebt.

Alle meine Versuche schlugen fehl. Ausgeschlossen war die Möglichkeit, Nachbarn um Hilfe zu bitten, denn es war 6 Uhr 30. Wenn ich mir keine Feinde schaffen wollte, sollte ich nirgendwo klingeln.

Nachdem ich bis zehn gezählt hatte, kam mir dann doch noch eine Idee. Vielleicht hat der Schlüssel Feuchtigkeit abbekommen, möglicherweise hat sich eine dünne Schicht mit Rost gebildet, die den Schlüssel so unbeweglich machte. Für diesen Fall war ich gerüstet. In meiner Handtaschenausstattung befindet sich ein Spray für Schlösser, um deren Geschmeidigkeit zu erhalten. Das war die Lösung, und ich war wieder frei.

& WEINLADEN
WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und
biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Termine unter
www.das-schwarze-glas.de

Gruppentermine ab 6 Personen

GEÖFFNET: Mi. bis Fr. 15 - 20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

MoRo
Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin
Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Edda-Marie Pieper (emp), Olga Jablonski (oj)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigen:
 Petra Roß
 0162-9648654
 info@kuk-nk.de

www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
 twitter@KuK_nkn
 bluesky@kuk-nk.bsky.social

Anzeigenschluss für die Oktoberausgabe:
 24.09.2025
Erscheinungsdatum:
 03.10.2025

Adresse:
 Petra Roß
 KIEZ UND KNEIPE
 Jonasstraße 23, 12053 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654

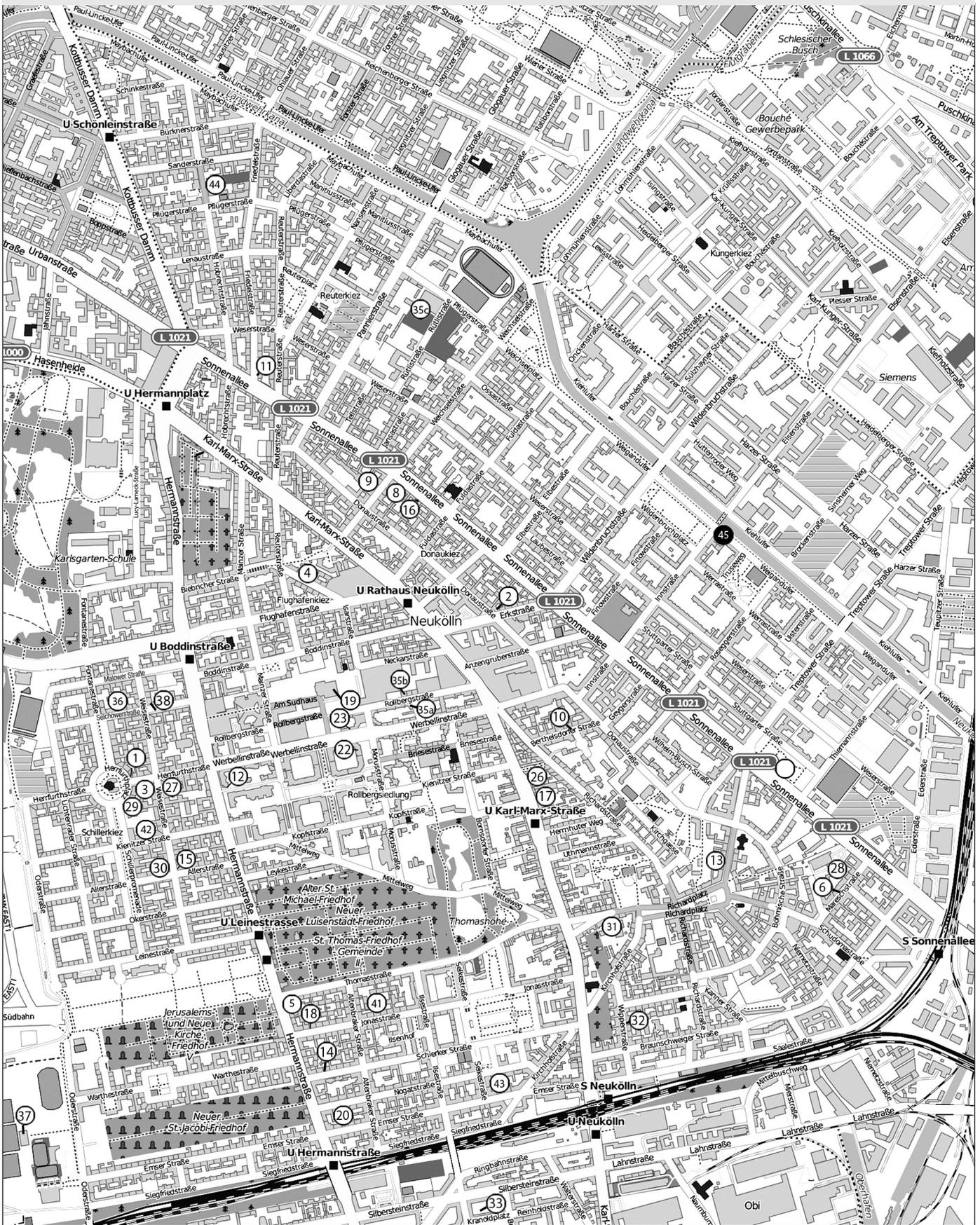
Druck:
 Motiv Offset NSK GmbH
 Grenzgrabenstr. 4,
 13053 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3 | 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 Blauer Affe
Weisestraße 60 |
| 2 Öz Samsun
Erkstraße 21 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld
Bahar Haghani-pour
André Schulze
Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatstr. 30 | 30 Bierbaum 3
Schillerpromenade 31 | 40 Hertzberg Golf
Sonnenallee 165 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 | 31 Dr. Pogo Veganladen
Karl-Marx-Platz 22-24 | 41 Mitmachladen
Jonasstraße 26 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Die Linke
Wipperstraße 6 | 42 Caligari
Kienitzer Straße 110 |
| 5 It's a long story
Hermannstraße 178 | 14 Bürgerbüro Linx*44
Feret Kocak / Niklas Schrader
Schierker Straße 26 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DIE DICKE Linda
Kranoldplatz | 43 StoP Projekt Neukölln
Emserstraße 15 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 15 Zur Molle
Weisestraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pinschallee 24 | 44 IZUMI AIKIDO
Hobrechtstraße 31 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 Rund um den Eisensteg
Weigandufer / Kiechlufer |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 17 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 | 26 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 | 36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11 | |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 Schilleria
Weisestraße 51 | 37 SV Tasmania
Oderstraße 182 | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 7. November 2025



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654